

Vorwort

Die geistige Arbeit, das Recht der Urheber, der Erfinder und der Künstler genießt den Schutz und die Fürsorge des Reichs. Im Dienste der durch diesen Satz der Verfassung umrissenen allgemeinen Aufgaben ist das Patentamt nunmehr 50 Jahre lang tätig, und es hat durch sein Wirken einen bestimmenden Einfluß auf das Rechtsleben und auf das wirtschaftliche Gedeihen weiter Kreise des Volkes ausgeübt. Dennoch steht es nicht im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, weil die Fragen, mit denen es sich beschäftigt, nicht alle Volksgenossen berühren und seine Verhandlungen nicht, wie bei den Gerichten, öffentlich sind. Im großen Publikum ist daher über sein Wesen und Walten verhältnismäßig wenig bekannt. Die rechtlich und wirtschaftlich an der Arbeit des Patentamtes teilnehmenden Kreise sind in zusammenfassender Form nur durch die im Jahre 1902 herausgegebene Denkschrift über die Geschäftstätigkeit des Amtes unterrichtet worden, und diese Denkschrift bezog sich nur auf die Zeitspanne von 1891 bis 1900.

Das diesjährige Jubiläum der Behörde gibt begründete Veranlassung, einen Überblick über ihre Entwicklung von 1877 bis zur Gegenwart zu geben und in großen Zügen ihre Tätigkeit und ihre Einrichtungen zu schildern. Diesem Zwecke dient die vorliegende Schrift, deren Inhalt auf den Beiträgen zahlreicher Mitglieder und Beamten beruht. Sie will den Kennern die geschichtlichen Zusammenhänge ins Gedächtnis zurückrufen und den Fernerstehenden das Patentamt näherbringen, indem sie ihnen zeigt, wozu es da ist und was es leistet. Dabei wird auf eine Darstellung der inneren Rechtsgeschichte im wesentlichen verzichtet und auf Einzelheiten der Rechtsprechung nicht eingegangen. Ebenjowenig liegt eine kritische Beurteilung des gegenwärtigen Zustandes und ein Ausblick in die künftige Entwicklung der Dinge im Rahmen der gesteckten Aufgabe. Andererseits soll in bezug auf das Patentwesen für einige ausgewählte Zweige der Technik gezeigt werden, wie sich die Erfindungen im Spiegel der erteilten Patente darstellen. Die Erkenntnis, daß der Patentschutz die Technik und das

schaffende Gewerbe fördert, ist heute allgemein, aber es ist lehrreich, wenn man sich an Beispielen vergegenwärtigt, welche Probleme von den Erfindern bearbeitet worden sind und welche Erfindungen ihren Weg zum Patentamt genommen haben, um dann unter dem Schutze des Patents in das gewerbliche Leben zurückgehen.

Zeitlich schließt der Bericht mit dem 31. März 1927 ab, die statistischen Angaben reichen nicht weiter als bis zum Schluß des Jahres 1926. Über die Entwicklung der Tätigkeit des Patentamtes auf den einzelnen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes geben die beigefügten Schaubilder näheren Aufschluß.



Arthur Kampf

Walzwerk

Wandbild im großen Sitzungssaal des Reichspatentamts

Lied der Arbeit

Es schwingen Brücken weit und wachsen Dome,
der Werke viel in Eisen, Stein und Erz,
Maschinen orgeln, Dampfer quirln im Strome,
Propeller blitzen, jauchzen sonnenwärts!

Es dröhnt und poltert tief im Schoß der Erde,
Gemisch und Prall der Stoffe zeugt und glüht,
der Äther schwingt von Wort und von Gebärde,
und Strahlen heilen siechendes Geblüt!

Der forschend, rechnend, bauend die Verwaltung
des Erdenguts mit zähem Fleiß betreibt:
der Mensch, er weiß, daß er nur der Gestaltung
göttlichen Willens frommer Diener bleibt!

Günther Birkenfeld.